

Motorrades sitzen würde. Es traten aber auch solche Fragen auf: Was kommt denn nach dem, was ihr heute von uns verlangt - was kommt, wenn wir nach exakten Normen arbeiten? Die Genossen haben damals „geantwortet: Danach kommt eine höhere Produktivität, eine bessere Nutzung der Technik, eine rationellere Organisation der Arbeit, eine wirksamere materielle Interessierung an guten und besten Arbeitsergebnissen usw.

Heute lächeln die Kollegen selbst über ihre Argumente oder müssen schon gründlich nachdenken, um sich noch erinnern zu können. Denn es hat sich tatsächlich vieles verändert - oder besser: Sie selbst haben vieles geändert. Heute gibt es für alle Arbeiten in der Schweißerei exakte Normen. Es wird keine Arbeit mehr beiseite geschoben, weil „daran nichts zu verdienen ist“. Das hatte außerordentlich großen Einfluß auf eine gute Organisation der Arbeit, die jetzt zur Sache aller Kollegen - nicht nur des Planers, des Meisters oder des Kontrolleurs - geworden ist. Die Brigaden führen heute wirklich einen ehrlichen Kampf des ganzen Kollektivs und jedes einzelnen um immer höhere - um die besten Leistungen, die durch den Vergleich in der Brigade selbst, im Meisterbereich oder über den eigenen Betrieb hinaus ermittelt werden. Das fördert auch die schnellere Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die kurzfristige 'Realisierung der Verbesserungsvorschläge, weil man nur auf diesem Wege mit den Besten Schritt halten kann.

Es zeigte sich weiterhin, daß solche Genossen und Kollegen, die noch vor einem halben Jahr den Arbeitsnormer lieber gehen als kommen sahen, heute im Normenaktiv der Brigade eng mit dem Normer zusammenarbeiten und das Beispiel einer — ich möchte es so bezeichnen - „ehrenamtlichen Normenarbeit im sozialistischen Betrieb“ geben. Es ist zur Praxis geworden, die bekannten Leistungen der Besten zum Allgemeingut werden zu lassen. Das hat im Zusammenhang mit zahlreichen technischen, technologischen und organisatorischen Maßnahmen und einer besseren Leitungstätigkeit dazu geführt, die höheren Planaufgaben des Jahres 1962 zu überbieten. Die Arbeitsproduktivität stieg auf 105,3 Prozent, und der Durchschnittslohn wurde mit 99,8 Prozent in Anspruch genommen. Jetzt haben sich die Genossen und Kollegen im Massenwettbewerb zu Ehren des Parteitages neue, höhere Ziele gestellt. An diesem Prozeß des Umdenkens und der Durchsetzung des Neuen unmittelbar selbst teilzunehmen, hat sich für die Wissenschaftler unseres Instituts als unentbehrlich erwiesen.